

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

das vorliegende Material enthält neun Stundenentwürfe.
Durch die ausgewählten Texte sollen die Kinder zu einem Leben mit Jesus ermutigt werden. Die Erlebnisse von Petrus zeigen, was es bedeutet, mit Jesus zu leben.

Wir gehen davon aus, dass jede Gruppe ihr eigenes Rahmenprogramm und eigene Lieder hat. Deshalb geht es bei den Stundenentwürfen meist ausschließlich um die Erarbeitung und Vertiefung des biblischen Textes. Als Textgrundlage wurde »Die Gute Nachricht – Die Bibel in heutigem Deutsch« gewählt.

Ihr Team vom Bibellesebund

Fischerfest: Nach einer Idee des Deutschen EC-Verbandes, Kassel

Zeichnungen: Susanne Malessa

Gestaltung und DTP: Monika M. Roth

Die Bilder und Vorlagen dürfen für die eigene Gruppe kopiert werden.

Weitere Vervielfältigungen dürfen nicht ohne vorherige Genehmigung zur Weitergabe an andere angefertigt werden.



HAB MUT WIE PETRUS

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen	Seite b
Fischerfest	Seite 1
BIBELARBEITEN	
1. HAB MUT, JESUS WILL DICH DABEIHABEN <i>Die ersten Jünger</i> Lukas 5,1–11	Seite 4
2. HAB MUT, JESUS HAT ALLES IM GRIFF <i>Jesus geht auf dem Wasser</i> Matthäus 14,22–33	Seite 7
3. HAB MUT, AUCH WENN DU VERSAGT HAST <i>Petrus verleugnet Jesus</i> Lukas 22,54–62	Seite 10
4. HAB MUT, JESUS TRAUT DIR ETWAS ZU <i>Jesus fragt: Hast du mich lieb?</i> Johannes 21,1–19	Seite 12
5. HAB MUT, JESUS BESCHENKT DICH <i>Pfingstpredigt</i> Apostelgeschichte 2,37–41	Seite 15
6. HAB MUT, JESUS GEBRAUCHT DICH <i>Heilung eines Gelähmten</i> Apostelgeschichte 3,1–16	Seite 18
7. HAB MUT, JESUS ZEIGT DIR DEN WEG <i>Der Hauptmann Kornelius</i> Apostelgeschichte 10,1–35	Seite 21
8. HAB MUT, JESUS WEISS BESCHIED <i>Petrus wird aus dem Gefängnis befreit</i> Apostelgeschichte 12,1–17	Seite 24
9. HAB MUT, JESUS SORGT FÜR DICH <i>Vom Sorgen</i> 1 Petrus 5,7	Seite 27

Vorbemerkungen

Zur besseren Übersicht sind bei den Anregungen zur Methode **Aufgaben bzw. Fragen an die Kinder** eingerahmt.

- Zur Vertiefung erhalten die Kinder zu jeder Bibelarbeit ein »Mutmach-Blatt« mit Rätseln, Bibelversen u.ä. Die Blätter zu einem »Mutmach-Heft« sammeln und mit dem Deckblatt zusammenheften.

FISCHERFEST (WÜRFELSPIEL)

Es spielen vier Mannschaften. Jede Mannschaft kann bis zu 15 Spieler haben.

Zum Spiel gehören 40 Spielkarten: **10 Fragekarten (F)**

Fragen zu Petrus

8 Mannschaftskarten (M)

Aufgaben für alle Mannschaften

4 Tätigkeitskarten (T)

Tätigkeiten für 4 Personen (je Mannschaft 1 Spieler)

12 Geschenkkarten (G)

Geschenk für die Person, die gewürfelt hat

6 Jokerkarten (J)

1 Feld weiterziehen, ohne die Aufgabe auf diesem Feld zu erfüllen

Zusätzlich wird ein Würfel, möglichst ein großer Schaumstoffwürfel, benötigt.

SPIELVORBEREITUNG

* Auf den Fußboden 40 DIN-A4-Blätter als Felder mit Tesakrepp kleben (s. Skizze).

Start / Ziel
blaues Blatt

Start / Ziel
gelbes Blatt

Start / Ziel
rotes Blatt

Start / Ziel
grünes Blatt

* Auf die 4 Start / Ziel-Felder an den Ecken des Spielfeldes je ein farbiges Blatt (s. Skizze) kleben. Diese Farben sind die Mannschaftsfarben.

* Als Spielkegel ein Blatt in der Mannschaftsfarbe zusammenrollen und – kleben und auf das gleichfarbige Start / Ziel-Feld stellen.

* Die Karten (F, M, T, G, J) mischen.

* Unter jedes Feld eine Karte legen, auch unter die Start / Ziel-Felder.

* Vorbereitungen zu einzelnen Mannschaftsaufgaben und Tätigkeiten:

• M-2

Bei einem zusätzlichen Würfel die Zahlen mit den Buchstaben B F K L S R überkleben (je Zahl ein Buchstabe).

• M-7

Für jede Mannschaft einen Fisch auf DIN-A3-Karton zeichnen. Die Fische müssen gleich aussehen und viele Schuppen haben (gleiche Anzahl). Auf Schuppen, Kopf und Schwanz je eine Zahl zwischen 1 und 6 schreiben. 4 Würfel und viele kleine Süßigkeiten bereithalten.

• M-8

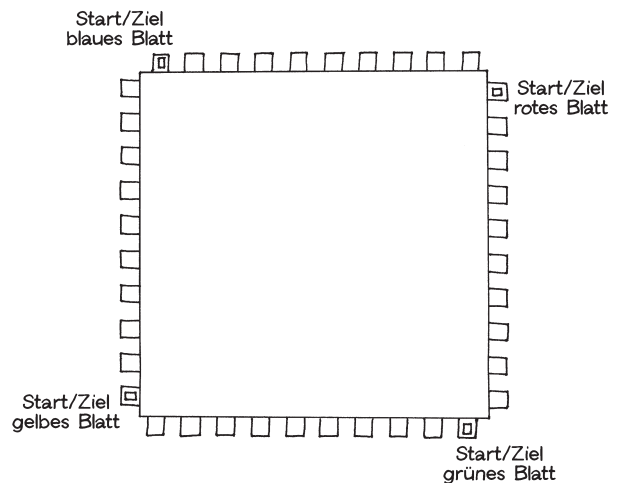
Je Spieler 1 Trinkhalm, je Mannschaft 1 gleich großen Fisch (ca. 5 cm lang) aus Papier bereithalten.

• T-3

4 Trinkhalme und 4 Gläser mit Tee oder Saft bereithalten.

• T-4

4 Glasschälchen, Wasser und Fischli (Salzgebäck) bereithalten.



FISCHERFEST

SPIELVERLAUF

- * Die Mannschaften einteilen und je eine Gruppenfarbe zuweisen (blau, gelb, rot, grün).
- * Die Mannschaften setzen sich beim Start / Ziel-Feld ihrer Gruppenfarbe auf den Fußboden.
- * Jede Mannschaft würfelt einmal und gibt dann den Würfel an die nächste Mannschaft. Bei einer 6 nicht noch einmal würfeln.
Damit es bei den Geschenkkarten keinen Streit gibt, auch innerhalb der Mannschaften im Laufe des Spieles reihum würfeln.
- * Den Spielkegel um die gewürfelte Punktzahl im Uhrzeigersinn setzen. Rauswerfen geht nicht.
- * Die Karte unter dem erreichten Feld gilt.
- * Außer den Jokerkarten alle erledigten Karten aus dem Spiel nehmen. Im weiteren Verlauf des Spieles ist also nicht mehr unter jedem Feld etwas zu finden.
- * Gewonnen hat die Mannschaft, die als erste wieder auf ihrem Start / Ziel-Feld steht. Das Feld muß genau erwürfelt werden.

ÜBERSICHT ÜBER DIE SPIELKARTEN

Fragekarten

- F-1** Ein anderer Name von Petrus. (Simon / Mt 10,2)
- F-2** Wer sagte zu Petrus: »Geh weg, du Satan!«? (Jesus / Mt 16,23)
- F-3** Was bedeutet der Name Petrus? (Fels / Joh 1,42)
- F-4** In welchem Ort besaß Petrus ein Haus? (Kafarnaum / Lk 4,31.38)
- F-5** Welchen Beruf hatte Petrus? (Fischer / Lk 5,2f.)
- F-6** Wie viele Briefe von Petrus stehen in der Bibel? (zwei)
- F-7** Wie hieß der Bruder von Petrus? (Andreas / Joh 1,40)
- F-8** Welche Behinderung hatte der Bettler am Schönen Tor? (Er war gelähmt / Apg 3,2)
- F-9** Wie viele Menschen kamen beim ersten Pfingstfest nach der Predigt von Petrus zum Glauben an Jesus: 250, 750 oder 3000? (ca. 3000 / Apg 2,41)
- F-10** An welchem See berief Jesus Petrus zum Menschenfischer? (See Gennesaret / Lk 5,1.10)

Mannschaftskarten

M-1 Ein Krebs auf der Flucht

Staffellauf der Mannschaften von einer Zimmerseite zur anderen. Beim Laufen die Beine folgendermaßen kreuzen:

Das rechte Bein von hinten um das linke Bein schlingen und so den rechten vor den linken Fuß setzen. Danach das linke Bein von hinten um das rechte Bein schlingen, und den linken Fuß vor den rechten setzen usw.

M-2 Fischerausrüstung besorgen

Ein Spieler würfelt mit dem »BFKLSR-Würfel«. Nach einem Startsignal bringen die Mannschaften in einer vorgegebenen Zeit Gegenstände herbei, die mit dem gewürfelten Buchstaben beginnen. Es zählen nur die Gegenstände, die keine andere Mannschaft hat.

M-3 Shanty-Chor

In einer vorgegebenen Zeit dichtet jede Mann-

schaft nach der Melodie »Ein Vogel wollte Hochzeit machen« ein Lied zum Fischerfest. Anschließend tragen alle Mannschaften ihr Lied vor.

M-4 Fitneß für Fischer

Alle singen gemeinsam ein Bewegungslied (z.B. »Kopf, Schulter, Knie und Zeh«).

M-5 »Fische« fangen

Jede Mannschaft bildet im Stehen einen Kreis. Alle halten die Hände nach vorn. Einer steht in der Mitte und streckt eine Hand aus. Dann geht er im Kreis herum und sagt: »Ich hab' gefischt, ich hab' gefischt, ich hab' die ganze Nacht gefischt und keinen Fisch erwischt.«

Bei »erwischt«, nicht vorher, ziehen alle Spieler ihre Hände weg. Der Fischer versucht, eine Hand zu treffen. In welcher Mannschaft werden zuerst 5 »Fische« gefangen?

FISCHERFEST

M-6 Angel auswerfen

Jede Mannschaft versucht, die längste Angel zu legen. Dafür werden alle entbehrlichen Kleidungsstücke der Mannschaft aneinandergelagt. Der Raum darf nicht verlassen werden.

M-7 Fische säubern

In die Mitte jeder Mannschaft den vorbereiteten Karton-Fisch auf den Boden legen und die Würfel verteilen. Auf alle Teile mit einer Zahl eine kleine Süßigkeit legen. Jede Mannschaft spielt für sich. Reihum würfeln. Derjenige, der gewürfelt hat, erhält die Süßigkeit von einem Teil mit der entsprechenden Augenzahl.

Tätigkeitskarten

T-1 Schnellsprechsatz

Fischers Fritz fischt frische Fische – frische Fische fischt Fischers Fritz.

Wer schafft es am besten?

T-2 Liedwunsch

Wer gewürfelt hat, darf sich ein Lied wünschen.

T-3 Seemannsschluck

Um die Wette ein Glas Tee oder Saft mit einem Trinkhalm leer trinken.

M-8 Fischtransport

Die Mannschaften sitzen jeweils in einem Kreis. Jeder Spieler hat einen Trinkhalm. Der Papierfisch liegt vor einem beliebigen Spieler. Der saugt mit seinem Trinkhalm den Fisch vom Fußboden an. Sein Nachbar nimmt den Fisch durch Ansaugen in Empfang usw. In welcher Mannschaft ist der Fisch zuerst wieder am Ausgangspunkt?

Der Fisch darf während des Spieles nicht mit den Händen berührt werden.

T-4 Fischli fischen

In 4 Glasschälchen Wasser gießen und je 5 Fischli auf das Wasser legen. 4 Spieler knien vor ihrem Glasschälchen. Die Fischli mit der Zunge um die Wette herausangeln. Dabei sind die Hände auf dem Rücken. Trinken ist verboten.

1.

HAB MUT, JESUS WILL DICH DABEIHABEN

TEXT: LUKAS 5,1–11

ZIELGEDANKE: DIE BEGEGNUNG MIT JESUS HAT AUSWIRKUNGEN.

- Erklärungen zum Text**
- Vers 1–2** Die Fischer hatten eine arbeitsreiche Nacht hinter sich. Sie erledigten ihre ganz normale Morgenarbeit: die Netze von Seepflanzen und Tieren säubern und – wenn nötig – flicken.
- Vers 3** Weil sich viele Menschen am Ufer drängten, sprach Jesus sitzend vom Boot aus. Das Wasser trug den Schall, und die Leute konnten den Redner gut verstehen.
- Vers 4–5** Der Auftrag erfolgte am hellen Tag. Petrus' Erfahrung als Fischer sprach dagegen, denn die besten Fänge werden nachts gemacht.
- Vers 6–7** Die Schleppnetze waren für den Fang im tiefen Wasser bestimmt. Die Fischer kreisten mit ihren Booten die Fische zuerst ein und schlepten sie im Netz mit sich. Es arbeiteten oft zwei Boote zusammen. Im seichten Wasser mußte der Fang an Bord genommen werden. Dabei mußte man sehr vorsichtig sein, denn es sollte kein Schaden an den Netzen entstehen und möglichst kein Fisch verlorengehen.
Der Riesenfang war ein Zeichen für Gottes Segen.
- Vers 8–9** Petrus erkannte, daß Jesus zu Gott gehört, und daß er deshalb keine Gemeinschaft mit ihm haben kann. Er bezeichnete sich selbst als einen Sünder, der gegen Gottes Gebote handelte. Das erkannte er durch die Güte Jesu, nicht weil Jesus ihn zurechtwies.
- Vers 10** Die Aufforderung »Hab keine Angst« bzw. »Fürchte dich nicht« wird in der Bibel oft von Gott oder Engeln ausgesprochen (1 Mose 21,17; 26,24). Jesus sprach hier wie Gott. Er gab Petrus eine neue Lebensaufgabe und knüpfte dabei an dessen Beruf an.
»Menschen fischen« bedeutet, Menschen für Jesus gewinnen.
- Vers 11** Obwohl hier nur Petrus angesprochen wurde, galt die Berufung auch den anderen Fischern (Mt 4,18–22).

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Wie Petrus zum Zeitpunkt dieses Ereignisses wissen Kinder einiges von Jesus. Manche haben vielleicht auch schon Erfahrungen mit ihm gemacht und meinen, ihn gut zu kennen.
Wie bei Petrus möchte Jesus diese Beziehung vertiefen. In diesem Fall füllt er einen Mangel aus, um zu zeigen, wer er ist.
Vielleicht gelingt es durch diese Bibelarbeit, Jesus als den allmächtigen, überlegenen Gott darzustellen, der uns trotz seiner Größe in seiner Nähe haben will. Die Kinder sollen sich auf keinen Fall gedrängt fühlen, sich für ein Leben mit Jesus zu entscheiden.

STUNDENENTWURF

Vorprogramm zur Bibelarbeit

Anspiel durch zwei Mitarbeiter:

- A erklärt B, daß er etwas Wichtiges vergessen bzw. falsch gemacht hat.
Möglichst eine aktuelle Situation wählen.
- Die Reaktion von B nicht mehr spielen.

In Kleingruppen denken sich die Kinder die Reaktion von B aus. Anschließend spielen alle Gruppen die Begebenheit mit ihrem Schluß vor.

EINSTIEG

Ecken-Spiel:

- * Kinder und Mitarbeiter stehen in der Mitte des Raumes. Es muß Platz sein, um in die vier Ecken laufen zu können.
- * In folgender Reihenfolge stellt der Mitarbeiter Fragen:
 1. Wer geht zur Jungschar, zum Kindergottesdienst, in die Sonntagsschule?
 2. Wer war schon mal in einer Freizeit?
 3. Wer kennt einige Geschichten von Jesus?
 4. Wer liest manchmal in der Bibel?
- * Nach jeder Frage zeigt der Mitarbeiter in eine Ecke. Wer die Frage mit »Ich« beantworten kann, läuft in die gezeigte Ecke. Die anderen bleiben stehen (entweder in der Mitte des Raumes oder – später – in ihrer Ecke).
- * Bevor der Mitarbeiter die nächste Frage stellt, geht er zu den Kindern in der aktuellen Ecke und interviewt sie kurz zu der gestellten Frage.

HAUPTTEIL

Lukas 5,1–3 erzählen.

Dabei die Gemeinsamkeiten von Simon mit den Kindern herausstellen:

- * Er kannte Gott und glaubte an ihn.
- * Er ging sicher zu den Gottesdiensten, wie es sich für Juden gehörte.
- * Er hatte Jesus schon kennengelernt.
- * Er hatte erlebt, wie Jesus seine Schwiegermutter gesund gemacht hatte.

Lukas 5,4–7 aufschlagen und von einem Kind vorlesen lassen.

Die Kinder sollen mit eigenen Worten das Ereignis schildern.

Die Beiträge der Kinder evtl. ergänzen.

- * Simon und die anderen erlebten etwas ganz Neues mit Jesus:
 - Der große Fang war ein riesiges Geschenk.
 - Jesus zeigte dadurch:
 - Ich will euch Gutes tun.
 - Ich bin es, der euch hilft, eure Arbeit zu tun.

Gespräch:

Eigentlich ist alles Gute, das wir erleben, haben und bekommen ein Geschenk von Gott und von Jesus.

Beispiele dafür sammeln.

Fisch-Aktion:

- * Jedes Kind erhält einen Pappfisch.
 - * Jeder schreibt auf seinen Fisch, womit er von Jesus beschenkt wurde.
 - * An die Wand ein großes Blatt hängen, auf das ein Netz gezeichnet ist.
 - * Jeder bringt seinen Fisch nach vorn, liest sein »Geschenk von Jesus« vor und klebt den Fisch in das Netz.

Lied:

Alle guten Gaben,
alles was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Wir danken dir dafür.

1.

HAB MUT, JESUS WILL DICH DABEIHABEN

SCHLUSS

Bei Jesus, dem Sohn Gottes, sind wir gut aufgehoben, weil er für uns sorgt.

Gespräch:

»Was machte Petrus?«

Jeder liest für sich Lukas 5,8–11 und versucht, die Frage zu beantworten.

Petrus wußte, daß er für Gottes Sohn nicht gut genug war.

An das Anspiel vom Anfang erinnern.

»Wie geht Jesus damit um, daß wir nicht zu ihm passen?«

- * Jesus will uns trotzdem dabeihaben.
- * Jesus möchte, daß wir noch mehr Zeit für ihn haben, um von ihm zu lernen (in der Jungschar, beim Bibellesen zu Hause, in der Freizeit u.a.m.).
- * Jesus kann uns gebrauchen, damit andere auch merken, wie er uns und sie beschenken möchte.

»Was können wir in Vers 11 von Petrus und seinen Freunden lernen?«

- * Vielleicht wissen wir schon viel von Jesus. Irgendwann ist eine Entscheidung dran: »Ich will ganz zu Jesus gehören.«

Lied: Alle guten Gaben ...

Lösung des »Mutmach-Blattes«:

Er weiß, daß wir seine Hilfe im Leben brauchen, und er hat uns lieb.

TEXT: MATTHÄUS 14,22–33

ZIELGEDANKE: JESUS IST MÄCHTIGER ALS ALLES, WAS ANGST MACHT.

Erklärungen zum Text

- Vers 22–23** Nach der Speisung der 5000 wollte die begeisterte Menge Jesus zum König machen (Joh 6,15). Jesus schickte (wörtlich: zwang) seine Jünger im Boot nach Betsaida (Mk 6,45). Betsaida lag am Nordost-Ufer des Sees Gennesaret. Der Platz der Speisung war südlich davon am Ostufer. Jesus suchte oft die ungestörte Verbindung zu seinem Vater (Mk 1,35; Lk 5,16).
- Vers 24** Plötzlich auftretende Fallwinde und hoher Wellengang sind typisch für den See Gennesaret.
- Vers 25** Die Nacht wurde in vier Nachtwachen zu je drei Stunden eingeteilt. Die erste Nachtwache begann um 18.00 Uhr. »Gegen Morgen« = vierte Nachtwache, zwischen 3.00 Uhr und 6.00 Uhr. Jesus, der Schöpfer der Welten, hat Macht über seine Schöpfung und über die Naturgesetze.
- Vers 26** Man erzählte sich, daß um Mitternacht Gespenster auf dem See umhergingen und Schiffe in die Tiefe zögen. Nach stundenlangem Kampf mit den Wellen waren die Jünger möglicherweise besonders empfänglich für solche Geschichten.
- Vers 27** »Ich bin's« erinnert an die Ich-bin-Worte Jesu im Johannesevangelium und an den Namen Gottes (s. 2 Mose 3,14). Jesus gibt sich dadurch als Gott zu erkennen. »Erschreckt nicht« ist bei Luther mit »Seid getrost«, in der Elberfelder Bibel mit »Seid guten Mutes« übersetzt.
- Vers 28–30** Die Bitte von Petrus machte seine impulsive Art, seinen Glaubensmut deutlich. Petrus handelte nicht eigenwillig, aber der Blick auf die Wellen lenkte ihn von Jesus ab.
- Vers 31–33** Weil die Jünger in Jesus den Sohn Gottes erkannten, fielen sie vor ihm nieder und beteten ihn an.
Die Anbetung und das Bekenntnis der Jünger ging über ihre frühere Haltung hinaus, wo sie nur Bewunderung für Jesus gezeigt hatten (Mt 8,27).

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Kinder leiden unter verschiedensten Ängsten. Ihre Ängste sind vielfach anders als die der Erwachsenen. Die Bibelarbeit kann deutlich machen, daß Jesus stärker ist als alles, was angst macht. Es gibt aber auch Kinder, die sich selbst überschätzen. Kinder, die meinen, leichtsinnig sein zu können, weil Jesus ja da ist (z.B. für eine Klassenarbeit beten, statt zu lernen; Verkehrsregeln nicht beachten ...). Diese Kinder müssen darauf hingewiesen werden, daß Petrus auf den Befehl Jesu handelte.

Es geht in der Geschichte nicht um das Thema »Gespenst« oder »Geister«. Sehr leicht könnten Kinder aber auf Gespenstergeschichten von Fernsehen und Video kommen und sich darin verlieren. Darauf sollten die Mitarbeiter(innen) vorbereitet sein, ohne daß das Thema zu breiten Raum einnimmt.

STUNDENENTWURF

EINSTIEG

Spiel: Schere – Stein – Papier

- * Zwei Kinder stehen sich gegenüber.
- * Sie zählen bis 3 und schwingen dabei ihren rechten Arm auf und ab.
- * Bei 3 muß jedes Kind mit seiner rechten Hand entweder eine Schere, einen Stein oder ein Stück Papier darstellen.

Schere: Zeige- und Mittelfinger auseinanderspreizen

Stein: Hand zu einer Faust ballen

Papier: Handinnenfläche zeigen

»Was ist mächtiger?«

Mehrere Runden spielen. Wer hat die meisten Punkte (1 Punkt pro Sieg)?

Wertung:

Schere schneidet Papier.

Papier wickelt Stein ein.

Stein wetzt Schere.

Zuordnen

- * Eine Liste mit Dingen, die bedrohlich sind, hängt für alle lesbar an der Wand.
- * Jedes Kind bekommt drei kleine verschiedenfarbige Wortstreifen mit den Aufschriften »schlimm – schlimmer – am schlimmsten«.
- * Die Kinder ordnen ihre drei Wortstreifen zu den aufgezählten Dingen auf der Liste zu.

Gespräch

Was am schlimmsten ist, macht am meisten Angst.

»Warum ist das so?«

- * Weil wir hilflos sind.
- * Weil es uns unheimlich ist.
- * Weil wir nicht wissen, was wir tun sollen.
- ▢ Es gibt Dinge, die haben wir nicht im Griff.

HAUPTTEIL

Die Geschichte wie folgt erzählen und erarbeiten:

Vers 22 und 23 erzählen.

»Alles läuft seinen gewohnten Gang, wie oft bei uns ...«

Vers 24 erzählen.

»Mit der eigenen Kraft am Ende«

- * Müdigkeit
- * Kampf gegen die Wellen
- * Dunkelheit
- * Kraftaufwand beim Rudern
- * Kenntnis der Erzählung von Gespenstern (s. Erklärungen zum Text, Vers 26)
- ▢ Diesmal war es so schlimm wie noch nie: am schlimmsten.

2.

HAB MUT,

JESUS HAT ALLES IM GRIFF

Gespräch

»Wann wart ihr mit eurer Kraft am Ende?«
»Wie war das?«
»Was habt ihr dabei gedacht und getan?«

Aussagen der Kinder ohne Wertung sammeln.

Vers 25–27 lesen.

Die Kinder sollen herausfinden, wie die Jünger in dieser schlimmen Situation reagierten und was ihnen half.

Reaktion:

- * erschrecken
- * Angst
- * schreien

Hilfe:

- * angesprochen werden
- * vertraute Stimme hören
- * Trost und Ermutigung bekommen, weil Jesus da ist
- * nicht mehr allein sein mit der Angst, mit dem, was sie kaputtmachen wollte und was mächtiger war als sie selbst

Vers 28–30 lesen.

Die Kinder sollen in Zweiergruppen aus diesen Versen eine Schlagzeile formulieren (evtl. für eine bestimmte Art von Zeitschrift).

In der Schlagzeile soll eins der folgenden Worte enthalten sein:
Leichtsinn, Mut, Wagnis, Übermut, Angeberei, Vertrauen.

Anhand der Schlagzeilen wird deutlich werden, wie die Kinder Petrus' Verhalten verstehen (siehe Bedeutung des Textes für Kinder).

Austausch über die Schlagzeilen.

»Was haben sie mit uns zu tun?«

SCHLUSS

Vers 31–33 unter dem Gedanken erzählen:

Jesus hat alles im Griff. Er ist stärker als alles, was angst macht.

Lösung des »Mutmach-Blattes«:

1. verließ
2. sinken
3. Morgen
4. beten
5. Petrus
6. Wasser
7. Sturm
8. Wellen
9. Angst

= *vertrauen*

3.

HAB MUT, AUCH WENN DU VERSAGT HAST

TEXT: LUKAS 22,54–62

ZIELGEDANKE: JESUS KENNT UNSER VERSAGEN.

Erklärungen zum Text

Vers 54 Der »Oberste Priester« stand an der Spitze der jüdischen Priesterschaft. Zur Zeit Jesu war er der Vorsitzende des jüdischen Rates, der höchsten jüdischen Religions-, Rechts- und Verwaltungsbehörde. Er vertrat zugleich das jüdische Volk gegenüber der römischen Besatzungsmacht.

Vers 55–60 Das Wort der »Dienerin« überraschte und verwirrte Petrus. Er fühlte sich in die Enge getrieben und leugnete seine Zugehörigkeit zu Jesus. Die Situation spitzte sich zu. Immer mehr Menschen wurden auf ihn aufmerksam. Sein Dialekt verriet ihn als Mann aus Galiläa. Die Galiläer waren als Aufrührer bekannt.

Vers 61–62 »Der Herr drehte sich um und sah Petrus an.« Jesus wußte vorher, daß Petrus sich überschätzt (Lk 22,31–34). Aber er wandte sich nicht von dem Versager ab. Im Gegenteil, Jesus hatte schon vorher für Petrus gebetet (Lk 22,32). Als Petrus seinen Fehler erkannte, brach alles zusammen: sein Selbstbewußtsein, sein Selbstvertrauen, seine Selbstsicherheit.

»Erst unter dem Blick Jesu, in dem gewiß keine Drohung, sondern göttliches Erbarmen lag, bricht er (Petrus) dann völlig zerknirscht zusammen« (Brockhaus, Kommentar zur Bibel).

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Petrus hat versagt. Kinder können diese Situation sehr gut nachempfinden, da sie bereits solche Erfahrungen machen, wenn sie Versprechen nicht einhalten können und damit andere enttäuschen. Auch in der Nachfolge Jesu machen sie diese Erfahrungen. Wichtig ist, den Kindern deutlich zu machen, daß Jesus sie kennt und ihr ehrliches Bemühen sieht. Er hat sie trotz Versagen lieb und gibt sie nicht auf.

STUNDENENTWURF

EINSTIEG

Zwei Mitarbeiter spielen einen kurzen Sketch, in dem ein gegebenes Versprechen nicht gehalten wird.

»Warum wurde das Versprechen nicht gehalten?«

Die Kinder in zwei Gruppen teilen.

- * Gruppe 1 überlegt: Versprechen sind gut, wenn / weil ...
- * Gruppe 2 überlegt: Versprechen sind nicht gut, wenn / weil ...

Die Aussagen in der Gruppe auf Folie oder Papier sammeln. Anschließend im Plenum vorlesen.

Es ist nicht immer leicht, seine Versprechen zu halten. Selbst wenn man es nicht will, kann man zum Versager werden.

3.

HAB MUT, AUCH WENN DU VERSAGT HAST

HAUPTTEIL

Bildbetrachtung

»Wir sehen uns ein Bild von jemandem an, der seine Versprechen auch nicht eingehalten hat.«

Einen Bildausschnitt der Folie »Petrus verleugnet« von Paula Jordan zeigen (s. Skizze und Anlage).

Die Kinder erzählen, was sie sehen.

»Welche Versprechen hatte dieser Mann gegeben?«

Gemeinsam nachlesen.

Lukas 22,33: Ich bin bereit, mit ins Gefängnis zu gehen und mit Jesus zu sterben.

Matthäus 26,31–33: Ich werde bestimmt nicht an Jesus irre.



Betrachtung des ganzen Bildes.

Die Kinder erzählen, was sie sehen und über die Geschichte wissen.

Lukas 22,54–62 lesen.

SCHLUSS

»Wie wird in der Geschichte deutlich, daß Jesus Petrus immer noch liebt?«

(Jesus sah Petrus an.)

Zusammenfassung siehe »Erklärungen zum Text« und »Bedeutung des Textes für Kinder«.

Lösung des »Mutmach-Blattes«:

Jesus weiß alles! Er liebt dich trotzdem!

4.

HAB MUT, JESUS TRAUT DIR ETWAS ZU

TEXT: JOHANNES 21,1–19

ZIELGEDANKE: BEI JESUS KOMMT ES AUF UNSERE LIEBE ZU IHM AN.

Erklärungen zum Text

- Vers 1** »See von Tiberias« ist eine andere Bezeichnung für den See Gennesaret. Der Name wurde von der gleichnamigen Stadt Tiberias abgeleitet, die am Südwestufer des Sees liegt.
- Vers 2** Die »Söhne des Zebedäus« waren Jakobus und Johannes (Mt 4,21).
- Vers 3** Petrus ging wieder seinem alten Beruf nach. Auf dem See Gennesaret benutzten die Fischer kleine Boote mit Segel.
- Vers 4–6** Das Ereignis erinnerte an den ersten Fischzug, den Petrus mit Jesus unternommen hatte (Lk 5,4–7). Jesu Anrede »Kinder« drückte seine Verbundenheit und Anteilnahme mit den Jüngern aus.
- Vers 7–8** Mit dem »Jünger, den Jesus liebte« ist Johannes gemeint. Petrus wollte vollständig bekleidet vor seinem Herrn stehen.
- Vers 9–14** Das »Holzkohlenfeuer« war ein Hinweis darauf, daß es sich bei Jesus nicht um eine Geisterscheinung handelte, sondern daß Jesus aus Fleisch und Blut war. Als Geist hätte er nicht das Feuer entfacht, eine Mahlzeit darauf zubereitet und an die Jünger ausgeteilt. Jesu Einladung an die Jünger, mit ihm zu frühstücken, zeigt, daß er Gemeinschaft mit ihnen haben wollte. Wie in früheren Zeiten teilte Jesus Brot und Fische aus (Lk 9,16).
- Vers 15** »Sorge für meine Lämmer« war der Auftrag zur Verantwortung in der Gemeinde Jesu, zum Dienst für Jesus.
- Vers 16–19** Wie Petrus Jesus dreimal verleugnete, bekannte er hier dreimal seine Liebe. Mit der dreimaligen Frage erinnerte Jesus Petrus daran: Petrus, du hast versagt, aber ich vertraue dir dennoch Aufgaben an. Das Wichtigste ist nicht deine Stärke, dein Einsatz usw., sondern deine Liebe. Jesus wies prophetisch auf den Märtyrertod von Petrus hin. Er soll mit dem Kopf nach unten gekreuzigt worden sein. Mit den Worten »Geh mit mir!« rief Jesus Petrus neu in die Nachfolge.

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Dieser Text ist die Fortsetzung zur vorhergehenden Bibelarbeit. Er gibt Antwort auf die Frage, wie Jesus mit Versagern umgeht (s. »Bedeutung des Textes für Kinder« zur 3. Bibelarbeit). Gerade mit dieser Geschichte können wir herausarbeiten, daß Jesus die Kinder trotz manchem Versagen liebt und ihnen nachgeht. Außerdem sollten wir erarbeiten, daß Liebe zu Jesus die wichtigste Sache im Leben ist. Diese Liebe erschöpft sich aber nicht in einem Gefühl, das auch dazugehört, sondern zeigt sich im praktischen Gehorsam ihm und seinem Wort gegenüber. Auch Jesu Liebe zu uns ist praktisch.

STUNDENENTWURF

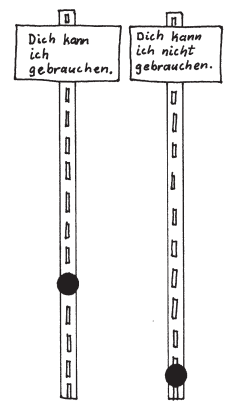
EINSTIEG

Umfrage mit »Meinungsstangen«:

»Was hörst du lieber?«

4.

HAB MUT, JESUS TRAUT DIR ETWAS ZU



- * An zwei Metallschienen (Regal-Teile) je ein Blatt mit einer der folgenden Aussagen befestigen (s. Skizze).
 - 1) »Dich kann ich gebrauchen.«
 - 2) »Dich kann ich nicht gebrauchen.«
- * Die beiden Metallschienen lehnen als »Meinungsstangen« an einer Wand. Am unteren Ende jeder »Meinungsstange« haftet ein Magnet.
- * Jedes Kind geht zu den Stangen und liest die beiden Aussagen.
- * Bei der Aussage, die ihm besser gefällt, schiebt es den Magneten ein Stück höher.

HAUPTTEIL

Johannes 21,1–14 erzählen.

Gegenstandslektion:

Dazu folgendes herstellen und bereithalten:

- Aus rotem Tonkarton ein Herz ausschneiden.
 - Das Herz auf eine kleine Plastiktüte kleben, so daß die Tüte nicht mehr zu sehen ist.
 - An der Tüte eine Gummilitze (Hosengummi) befestigen, mit der das »Herz« etwa in Herzhöhe um den Hals gehängt werden kann.
 - Einige Steine bereithalten.
- * »... wie war Petrus wohl bei dem Frühstück mit Jesus zumute?«
Petrus ist das Herz schwer.
- ➡ »Herz« umhängen.
 - ➡ Nacheinander Steine in die »Herztüte« legen und dabei benennen:
 - Ich habe gelogen.
 - Ich habe so getan, als ob ich Jesus nicht kenne.
 - Ich habe so getan, als ob ich nicht an Jesus glaube.
 - Ich habe so getan, als ob ich Jesus blöd finde.

»Was kann uns das Herz schwermachen, wenn wir an Jesus denken?«

- * Das »Herz« leeren und für jedes Beispiel der Kinder wieder einen Stein ins Herz legen.
 - Vergessen zu beten / zu danken.
 - Keine Lust zum Bibellesen haben.
 - Nicht geschafft haben, freundlich zu sein, zu gehorchen u.a.
- ➡ Als Christ immer wieder versagt haben.

(Darauf achten, daß dabei kein moralischer Druck entsteht, indem betont wird, daß Gott gnädig ist und wir versagen dürfen.)

Die »Meinungsstangen« von der Umfrage zeigen. Die Magnete zeigen an, was den meisten Kindern am liebsten ist (wahrscheinlich Aussage 1).

- ➡ Am schönsten ist es, wenn andere uns gebrauchen können.
Wie war Petrus bei dem Frühstück mit Jesus zumute? Vielleicht dachte er: Jesus kann mich nicht mehr gebrauchen.

»Als Petrus das Herz schwer war, nahm Jesus ihn beiseite und redete mit ihm ...«

Mitarbeiter spielen das Gespräch von Petrus und Jesus vor, indem sie Johannes 21,15–17 in verteilten Rollen lesen.

4. HAB MUT, JESUS TRAUT DIR ETWAS ZU

SCHLUSS

»Welche Aufgabe hat Jesus Petrus gegeben?«

(Hirte für die Gemeinde sein.)

Buchstabenrätsel

Ein anderes Wort für Hirte ist ...

Die Buchstaben P A S T O R in alphabetischer Reihenfolge zeigen.

Pastor zu sein, ist keine leichte Aufgabe.

»Warum hat Jesus Petrus diese Aufgabe gegeben / zugetraut?«

(Liebe zu Jesus.)

Das wichtigste ist unsere Liebe zu Jesus. Dann kann Jesus uns gebrauchen, auch wenn wir manches falsch machen.

Wenn ein Kind einem Mitarbeiter sagen möchte, daß es Jesus liebhat, kann nach der Bibelarbeit Gelegenheit dazu gegeben werden.

5. HAB MUT, JESUS BESCHENKT DICH

TEXT: APOSTELGESCHICHTE 2,37–41

ZIELGEDANKE: NUR EINE FESTE BEZIEHUNG ZU JESUS BRINGT ZU GOTT.

Erklärungen zum Text

Der Text beschreibt die Folgen der Pfingstpredigt.

Vers 37 »... traf die Zuhörer mitten ins Herz«: Petrus hatte die Zuhörer in seiner Rede unter anderem angeklagt, die Mörder des Messias zu sein (Vers 23). Durch das Zitat des Propheten Joel machte er sie zu Zeitgenossen der Endereignisse (Vers 16–20). Darum waren die Zuhörer tief erschüttert. Die Frage »Brüder, was sollen wir tun?« war eine logische Folge.

Vers 38 Die Taufe ist für den Täufling und die Öffentlichkeit ein sichtbares Zeichen für ein bewußtes Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Der neue Anfang mit Jesus beinhaltet Vergebung der Schuld und Jesu Gegenwart durch den Heiligen Geist (s. Joh 14,16.26).

Vers 39–41 »Laßt euch retten« war ein Aufruf und eine Zusage zugleich: Gott will an euch handeln, laßt an euch handeln.
Die Zugehörigkeit zur Gemeinde Jesu ist nicht mehr an ein Volk (Apg 1,8) oder eine bestimmte Zeit gebunden, sondern an die Berufung durch Gott. Als Antwort darauf wendet sich der einzelne Jesus zu und nimmt sein Wort an.
»... und ließen sich taufen«: Die Taufe ist für den Täufling und die Öffentlichkeit ein sichtbares Zeichen für ein bewußtes Leben in der Gemeinschaft mit Jesus.

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Die Pfingstpredigt von Petrus richtete sich an Menschen, die am jüdischen Pfingstfest teilnahmen, also religiös waren. Dieser Text spricht also auch, bzw. gerade Kinder mit einem christlichen Hintergrund an.

Viele wollen wirklich Jesus gehorchen und erleben, daß sie es nicht immer schaffen. Dadurch und durch Verkündigung können sie unsicher werden, ob sie noch zu Jesus gehören. Ihnen kann durch diesen Text der Weg zu Vergebung und Annahme durch Gott gezeigt werden.

Auch Kinder, die in ein Leben mit Jesus hineingewachsen sind, brauchen die Gelegenheit, ihre Beziehung zu Jesus festzumachen. Das kann durch ein Gespräch oder Gebet mit einem anderen Menschen geschehen.

STUNDENENTWURF

EINSTIEG

Mit den Kindern einen kurzen Gang durch das Haus machen. Als Ziel wird ihnen vorher, ohne genaue Ortsangabe, eine Überraschung versprochen.

Den Weg so einrichten, daß er vor einer verschlossenen Tür endet. (Die Überraschung muß über einen anderen Weg erreichbar sein.)

»Was sollen wir tun?«

(Umkehren, einen anderen Weg zum Ziel suchen etc.)

Ein anderer Mitarbeiter kommt mit einem Geschenkpackchen. Ein Kind packt aus. Im Packchen liegt die Wegbeschreibung zur Überraschung.

Bevor es weitergeht, muß die Überraschung entdeckt werden. Am besten wird sie erst nach der Bibelarbeit verteilt.

5. HAB MUT, JESUS BESCHENKT DICH

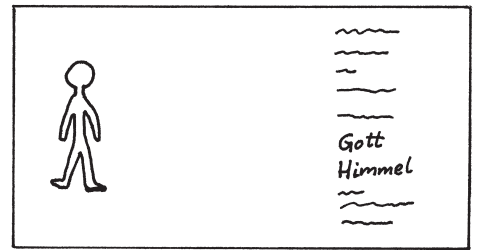
HAUPTTEIL

Skizze an der Tafel / auf Folie entstehen lassen.

- * Auf die linke Seite einen Menschen zeichnen.

»Welche Ziele können Menschen haben?«

- * Ziele, die die Kinder nennen, auf die rechte Seite schreiben.
- * Wenn die Kinder nicht selbst darauf kommen, Gott bzw. Himmel ergänzen.



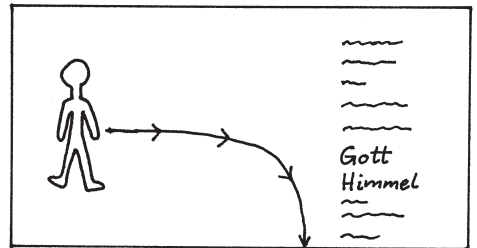
Das Ziel »Gott / Himmel« als das besondere, überragende, einzig wahre Ziel für uns Menschen hervorheben und begründen.

- Nur dort findet der Mensch vollkommene Lebensbedingungen.
- Offenbarung 21,3–4 aufschlagen und vorlesen lassen.

Viele wissen noch nichts von diesem Ziel, denen muß es unbedingt gesagt werden.

Wir wissen davon, aber es geht uns manchmal ähnlich, wie bei unserem Weg zur Überraschung am Anfang.

»Wie kann man den Weg zur Überraschung mit unserem Weg zum Himmel vergleichen?«



Skizze ergänzen.

Ein Pfeil, der vom Menschen ausgeht, endet am leeren Rand.

Situation der Juden in der Geschichte schildern und mit unserer Situation vergleichen:

- * Gott war ihnen wichtig.
- * Auch Juden aus dem Ausland waren zum Festgottesdienst in die Tempelstadt Jerusalem gekommen.
- * Viele lehnten Jesus als Angeber, Gotteslästerer ab und glaubten nicht, daß er Gottes Sohn sei.
- ➡ Sie wollten zum Ziel »Gott / Himmel«, waren aber auf dem falschen Weg.
Wer Jesus ablehnt, geht von Gott weg.

Petrus sagte den Juden in seiner Pfingstpredigt, daß sie falschliegen.

Mancher von uns will vielleicht auch zu Gott gehören, ihm gehorchen, es richtig machen. Dabei merken wir immer wieder: Es klappt nicht.

Petrus zeigte den Juden und uns, wie es richtig weitergehen kann.

Apostelgeschichte 2,37–41 aufschlagen und gemeinsam lesen.

Einzelarbeit:

Jedes Kind teilt ein Blatt durch eine senkrechte Linie in zwei Hälften.

Links steht: Was sollen wir tun?
Rechts steht: Was wird Gott tun?

Die Kinder entsprechend ausfüllen lassen.

5. HAB MUT, JESUS BESCHENKT DICH

SCHLUSS

Erinnerung an den Weg zur Überraschung (Geschenk mit Wegbeschreibung).

Austausch über die Einzelarbeit und darüber, was Gott tut.

- * Gott will vergeben.
- * Gott wartet darauf, daß wir uns ihm bewußt zuwenden.

Vielleicht kann ein Mitarbeiter mit einfachen Worten erzählen, wie er Umkehr und Vergebung erlebt hat.

Einladung an die Kinder:

- * Wer unsicher ist, ob er zu Jesus / Gott gehört, oder wer über seine Fehler, Schuld, sein Versagen im Glauben sprechen möchte, um Vergebung zu bekommen, kann sich an einen Mitarbeiter wenden.
- * Wer bekräftigen möchte, daß er mit Jesus leben will oder ganz neu mit ihm anfangen möchte, kann einen Mitarbeiter ansprechen.

Bei diesen Gesprächen kann das Heft »Los geht's« Mitarbeitern und Kindern eine Hilfe sein. Es kann anschließend den Kindern mitgegeben werden.

Materialhinweis

Heft: »Los geht's«

Bibellesebund e.V.

Postfach 1129

51703 Marienheide

Lösung des »Mutmach-Blattes«:

Gott vergibt

Gott schenkt den Heiligen Geist

Gott hält, was er verspricht

6. HAB MUT, JESUS GEBRAUCHT DICH

TEXT: APOSTELGESCHICHTE 3,1–16

ZIELGEDANKE: GOTT GEBRAUCHT MENSCHEN, DIE SEINEM NAMEN VERTRAUEN.

- Erklärungen zum Text**
- Vers 1** Obwohl Petrus und Johannes Jünger Jesu waren, blieben sie der jüdischen Sitte treu, zur Gebetszeit in den Tempel zu gehen. Nachmittags um 15.00 Uhr war eine der drei Gebetszeiten. Am Morgen und Nachmittag wurde zur Gebetszeit geopfert.
- Vers 2** Vermutlich konnte man durch das »Schöne Tor« des Tempels vom Vorhof der Heiden in den Vorhof der Frauen gelangen. Wahrscheinlich handelte es sich um das »Nikanors Tor«, das nach dem Bericht des Geschichtsschreibers Josephus aus Bronze gewesen und wertvoller war als die versilberten und vergoldeten Tore.
- Vers 3–5** Mit seinen Worten erweckte Petrus berechnete Erwartungen einer besonderen Gabe.
- Vers 6** Petrus' Reichtum lag in Jesus. »Im Namen Jesu« liegen Vollmacht, Kraft und Größe. Aufgrund dieser Vollmacht sprach und handelte Petrus.
- Vers 7–9** Hier geschah eins von den Wundern, wie Lukas sie in Apostelgeschichte 2,43 erwähnte. Die übersprühende Freude des Geheilten war nicht zu bremsen. In seiner Freude fand er den Weg zu Gott und zum Lob Gottes.
- Vers 10** Als Reaktion auf die Heilung ist bei den Tempelbesuchern nur Verwunderung und Entsetzen zu sehen. Kein Wort davon, daß sie zum Glauben an Jesus gekommen wären. Aber Petrus bekam Gelegenheit, über das Geschehene und die Macht Jesu zu sprechen.
- Vers 11** Die »Salomohalle« war eine Säulenhalle im äußeren Vorhof des Tempels. Sie war auch Nichtjuden zugänglich und wurde für die religiöse Unterweisung benutzt.
- Vers 12** Petrus' Predigt weist von den Menschen weg zu Gott hin. Menschliche Kraft kann solch ein Wunder nicht bewirken. Auch Frömmigkeit, die Art, wie Menschen ihren Glauben an Jesus leben, vollbringt keine Wunder.
- Vers 13–15** »Der Gott unserer Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob« ist der Vater von Jesus. Mit Jesus ist keine neue Religion oder Gottheit gemeint. Indem Petrus Jesus als »bevollmächtigten Diener« Gottes vorstellte, erinnerte er an den versprochenen »Beauftragten Gottes« (= Gottesknecht, Jes 52,13). Petrus knüpfte also in seiner Predigt an Bekanntes an. Mit diesem Begriff wurde Jesu Wirken und sein Schicksal im Licht der Gottesknechtsaussagen des Alten Testaments (Jes 52) verstanden. Er opferte sein Leben. Petrus nannte die Schuld des Gottesvolkes klar beim Namen. Die Beschreibung »heilig und schuldlos« trifft nur auf Gott zu.
- Vers 16** Der Name Jesu ist eine Macht, denn Jesus ist auferweckt, lebendig und wirkt. Der lebendige Herr hat in dem Geheilten den Glauben geweckt. Der Glaube des Geheilten und die Macht Jesu haben zusammengewirkt und das Wunder geschehen lassen.

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Zunächst sieht es so aus, als berühre dieser Text nicht den Alltag der Kinder. Bei näherer Betrachtung der Person des Petrus, seinem Reden und Handeln, gibt es jedoch für Kinder interessante Zusammenhänge:

1. Petrus und Johannes hatten eine gute Gewohnheit. Auch Kinder haben Gewohnheiten, gute und weniger gute. Gewohnheiten, die helfen und solche, die hinderlich sind. Gott benutzt eine Gewohnheit, um einem anderen Menschen wohlzutun.

6. HAB MUT, JESUS GEBRAUCHT DICH

2. Petrus war sich seiner Armut bewußt. Er hatte keine materiellen Reichtümer aufzuweisen. Viele Kinder stufen sich ebenfalls als »nicht reich« ein, weil sie evtl. nicht die modernste Technik besitzen oder sich im Vergleich mit anderen Kindern »minderbemittelt« vorkommen.
3. Petrus setzte sich für das Wohl eines ihm fremden Menschen ein. Er war bereit zu teilen. Er brauchte Vertrauen und Mut, um in aller Öffentlichkeit zu handeln. Kinder machen untereinander manche Mutprobe; sie sind bereit, unter besonderen Bedingungen Besonderes zu tun. In diesem Text kann eine Ermutigung liegen, im Vertrauen auf Jesus etwas zu tun, was anderen hilft. Es ist wie eine Mutprobe, bei der Gott das Risiko übernimmt.
4. Reden und Handeln zur richtigen Zeit ist manchmal nicht einfach, aber in der Abhängigkeit von Jesus, aus der Verbindung mit ihm heraus, kann es gelingen.
Petrus und Johannes waren offen für die Gelegenheit, die Jesus ihnen gab. Es ist für Kinder eine Frage, wie sie erkennen können, was und ob Gott von ihnen bestimmte Dinge getan haben möchte, zu denen er dann auch den Mut und die Fähigkeit gibt.

STUNDENENTWURF

EINSTIEG

Jedem Kind das Blatt mit den guten und schlechten Angewohnheiten geben (s. Kopiervorlage am Ende des Stundenentwurfs).

Die Kinder kreuzen an, ob sie die genannten Gewohnheiten gut oder schlecht finden.

Apostelgeschichte 3,1.2; 2,46 lesen lassen.

»Wer hat welche Gewohnheiten?«
»Warum tun sie das?«
»Was haben sie davon?«

Petrus und Johannes haben diese gute Gewohnheit, weil sie Gott gehorchen und ihm dienen wollen.

HAUPTTEIL

Eine Gewohnheit mit Folgen.

Apostelgeschichte 3,3–11

- * in verteilten Rollen lesen, * als Spielszene erarbeiten,
- * oder den entsprechenden Teil der Dia-Serie »Feuer und Flamme« (s. Materialhinweis) zeigen.

➡ Petrus und Johannes lassen sich von Gott gebrauchen.

Gehorsam mit Vertrauen in Gottes Macht hat Auswirkungen.

- * Der Gelähmte kann gehen (Vers 6.8a).
- * Petrus macht anderen Mut (Vers 12–16).

Die angegebenen Verse lesen oder erzählen.

SCHLUSS

Petrus und Johannes sind bereit, etwas für Gott zu tun.

Sie sind Vorbilder für uns:

- Sie bleiben ihrer guten Gewohnheit treu.
- Sie geben, was sie geben können.
- Sie vertrauen der Macht Jesu.
- Sie reden von Jesus und nennen die Schuld beim Namen.

Nach dieser Bibelarbeit können wir zu einem »Heinzelmännchentag« aufrufen.

Die Kinder ziehen vorbereitete Namenszettel und überlegen sich, wie sie demjenigen, dessen Namen sie gezogen haben, eine kleine Freude bereiten können.

Materialhinweis

Dia-Serie: »Feuer und Flamme I«, Bibellesebund e.V., Postfach 1129, 51703 Marienheide

gut

Gewohnheiten

schlecht

- | | | |
|--------------------------|---|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | zu allem seinen Senf geben | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | ehrlich seine Meinung sagen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Hausaufgaben regelmäßig erledigen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | die schmutzige Wäsche im Zimmer liegen lassen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | das Rufen der Eltern »großzügig« überhören | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Aufträge so bald wie möglich erledigen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | die Verkehrsampel beachten | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | seinen Vorteil notfalls mit Gewalt durchsetzen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Versprechen einhalten | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Gruppenstunden nur nach Lust und Laune besuchen | <input type="checkbox"/> |



gut

Gewohnheiten

schlecht

- | | | |
|--------------------------|---|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | zu allem seinen Senf geben | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | ehrlich seine Meinung sagen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Hausaufgaben regelmäßig erledigen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | die schmutzige Wäsche im Zimmer liegen lassen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | das Rufen der Eltern »großzügig« überhören | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Aufträge so bald wie möglich erledigen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | die Verkehrsampel beachten | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | seinen Vorteil notfalls mit Gewalt durchsetzen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Versprechen einhalten | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Gruppenstunden nur nach Lust und Laune besuchen | <input type="checkbox"/> |

TEXT: APOSTELGESCHICHTE 10,1–35

ZIELGEDANKE: GOTT BEREITET SITUATIONEN UND MENSCHEN VOR, DAMIT VIELE IHN KENNENLERNEN.

Erklärungen zum Text

Vers 1 »Cäsarea« war Hafenstadt und bis 41 n.Chr. Residenzstadt der römischen Statthalter. Damals waren 3000 römische Soldaten in der Garnison stationiert. »Kornelius« befehligte als Centurio 100 Soldaten. Die Stadt selbst (ca. 4000 Einwohner) wurde von einem Völkergemisch aus Griechen, Juden und Römern bewohnt.

Vers 2 Zu allen Zeiten gab es Nichtjuden (Heiden), die sich zwar dem jüdischen Glauben und Gottesdienst angeschlossen hatten, aber nicht durch Beschneidung vollständig übergetreten waren. Zur »ganzen Familie« des Kornelius gehörten ebenfalls die Sklaven. Es war üblich, sich auch in religiösen Dingen dem Hausherrn anzuschließen. Die Frömmigkeit des Kornelius wirkte sich durch soziales Verhalten und Gebete praktisch aus.

Vers 3–8.30–32 Um »drei Uhr nachmittags« fand das jüdische Nachmittagsgebet statt. Der »Engel« muß, wie auch immer, als himmlisches Wesen zu erkennen gewesen sein. Darauf weisen das Erschrecken, die Anrede »Herr« (Vers 4) und die Beschreibung (Vers 30) hin. Dabei betrat und verließ er den Raum anscheinend wie ein Mensch und erschien und verschwand nicht einfach (Vers 3.7). Gott nahm Kornelius' Glauben (den Glauben der Menschen) ernst und sorgte dafür, daß er ihn besser kennenlernen konnte. Durch einen himmlischen Boten bereitete er den Einsatz des menschlichen Boten (Simon Petrus) vor. Der »fromme Soldat« (Vers 7) wird als persönliches Gefolge zur Familie gehört haben. Die Mittelmeerstadt »Joppe« lag ca. 50 km südlich von Cäsarea.

Vers 9–16 Die gezielte Verkündigung des Evangeliums an Heiden lag den jüdischen Christen so fern, daß Gott deutliche Hinweise geben mußte. »Gegen Mittag« war keine typische jüdische Gebetszeit. Es war auch nicht üblich, mittags größere Mahlzeiten zu sich zu nehmen. Beides war ungewöhnlich, aber Gott knüpfte an Gegebenheiten an (Gebet, Hunger). Die »Tiere« auf dem Tuch waren unrein (Vers 14) und durften nach den Geboten Gottes nicht gegessen werden (s. 3 Mose 11,4 ff.). Die Vision konnte für Petrus noch keinen Sinn ergeben. Sie hätte eine Prüfung bedeuten können, ob Petrus trotz Hunger an Gottes Geboten festhält. Auf der anderen Seite konnte das, was vom »Himmel« kam, nur von Gott sein. Petrus blieb den jüdischen Geboten treu. Das Verständnis Jesu von rein und unrein (s. Mk 7,14–23) hatte er sich noch nicht angeeignet.

Vers 17–23 Erst als Petrus der Aufforderung in Vers 21 gehorchte, begann er, die Vision zu verstehen. Das zeigte sich daran, daß er die Boten von Kornelius beherbergte. Simon, der Gerber, mußte wohl einverstanden gewesen sein (17.32). Juden vermieden es nach Möglichkeit, mit Nichtjuden zu verkehren. Die sechs Brüder (s. Apg 11,12), die Petrus begleiteten, waren wichtige Zeugen in der späteren Auseinandersetzung mit den Christen in Jerusalem. Mit dem Beginn der »Heidenmission« bei Kornelius schlug Gott ein neues Kapitel in der Missionsgeschichte auf.

Vers 24–29.33–35 »Warf sich vor ihm nieder«: Petrus lehnte als Bote Gottes die Ehre ab, die nur Gott zusteht. Als Petrus die versammelten Heiden sah, die darauf warteten, das Evangelium zu hören, begriff er endgültig die Zusammenhänge der zurückliegenden Ereignisse. Gott hatte die Heiden für »rein« – für Gottes Reich zugelassen – erklärt. Gott hatte Petrus seine Absicht Schritt für Schritt so »gezeigt«, daß er sie nachvollziehen und zu seiner eigenen Meinung machen konnte.

7.

HAB MUT, JESUS ZEIGT DIR DEN WEG

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Kinder im Jungcharakter (9 – 13 Jahre) wünschen sich, daß Gott ganz klar zeigt, was richtig und falsch ist und was sie zu tun haben. Am liebsten wären ihnen sicher außergewöhnliche Erfahrungen, wie sie in diesem Text geschildert werden.

Hier ist deutlich zu machen, daß es sich dabei um eine besondere Situation handelte, den Beginn der Heidenmission, und daß Gott in der Regel Menschen als seine Boten einsetzt. Das Evangelium wurde von Petrus, nicht von dem Engel, verkündigt, was den Einsatz von Engeln natürlich nicht ausschließt.

Die Geschichte kann Kindern Mut machen, Gott (der Bibel) zu gehorchen, auch wenn nicht immer alles sofort einsichtig und verständlich ist.

STUNDENENTWURF

EINSTIEG

Im Plenum eine Folie mit einer Autobahnkarte Deutschlands zeigen.
Den eigenen Standort markieren (nächste Autobahnauffahrt).

»Wer findet den kürzesten Weg?«

☛ Keiner, weil das Ziel unbekannt ist. Trotzdem die Frage einige Male wiederholen.

Die Folie gegen eine andere austauschen, auf der nur Städte, aber keine Autobahnen zu sehen sind.

Das Ziel nennen (ein beliebiger Ort auf der Karte, der weit vom eigenen Standort entfernt ist und zu dem es mehrere Fahrtrmöglichkeiten gibt).

»Wer findet den kürzesten Weg?«

☛ Keiner, weil zwar das Ziel bekannt ist, aber nicht die Wege dorthin.

Eine weitere Folie mit allen Städten, aber nur einer Autobahn zeigen, die nahe am Ziel vorbeiführt, aber nicht hinführt.

»Wer findet den kürzesten Weg?«

☛ Kein Problem, weil keine Auswahl möglich ist. Der Weg führt zwar nicht hin, aber in die Nähe.

Die erste Folie (Autobahnen und Städte) wieder zeigen.

»Wer findet den kürzesten Weg?«

☛ Der Mitarbeiter sollte ihn vorher selbst herausgefunden haben.

Zusammenfassung / Übertragung:

Um anzukommen und nicht ziellos umherzuirren, braucht man ein Ziel und eine Wegbeschreibung. Das gilt auch für das Leben.

Unser Lebensziel ist:

- * Durch Jesus zu Gott gehören / Gottes Kind sein.
- * Menschen mit Jesus bekanntmachen.

Auf dem Weg zu diesem Ziel gibt es ähnliche Schwierigkeiten, wie gerade beim Kartenlesen.

7.

HAB MUT, JESUS ZEIGT DIR DEN WEG

HAUPTTEIL

Zwei Männer vorstellen, die Schwierigkeiten mit Weg und Ziel hatten.

Hierzu die Kinder in zwei Gruppen teilen. Jede Gruppe erhält einen der folgenden Bibeltexte.

Gruppe 1: Apostelgeschichte 10,1–8

Gruppe 2: Apostelgeschichte 10,9–23

Bibellesen mit dem P-O-Z-E-K-Schlüssel
(Person – Ort – Zeit – Ereignis – Kern herausarbeiten.)

Je ein Mitarbeiter leitet eine Gruppe und läßt Wissenswertes aus den »Erklärungen zum Text« einfließen.

Anschließend tragen die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum so vor, daß die anderen deren Geschichte kennenlernen können.

»Welchen Weg sind Kornelius und Petrus bisher zum Lebensziel (s.o.) gegangen?«

Kornelius:

- * Hat Gott durch jüdische Gottesdienste besser kennengelernt.
- * Hat jüdische Gesetze befolgt.
- * Hat Gott durch gute Taten gefallen.

Petrus:

- * Nur die Juden sind Gottes Volk.
- * Nur den Juden muß von Jesus erzählt werden.

Der Mitarbeiter erzählt Apostelgeschichte 10,24–35.

► Jetzt kennen beide den Weg zum Lebensziel.

- * Kornelius: Wer zu Gott gehören möchte, muß *Jesus ernst nehmen und nach seinem Willen leben*.
- * Petrus: Wer Menschen mit Jesus bekanntmachen möchte, darf *keinen ausschließen*.

Gespräch:

»Wie hat Jesus die beiden auf den richtigen Weg gebracht?«

(Engel, Vision, Stimme)

»Was haben die beiden getan, damit Jesus ihnen weiterhelfen konnte?«

(Gebet, Verbindung mit Gott gesucht)

SCHLUSS

Jesus möchte auch uns helfen, auf den richtigen Weg zu kommen, um einmal bei Gott im Himmel zu sein.

Den Kindern erklären, daß Visionen und Engel nicht das Alltägliche sind (s. »Bedeutung des Textes für Kinder« und »Erklärungen zum Text«).

Lösung des »Mutmach-Blattes«:

Lies die Bibel, bet' jeden Tag, wenn du wachsen willst.

Das Lied aus »Wir loben Dich«, Heft 4, in mehreren Sprachen singen.

8. HAB MUT, JESUS WEISS BESCHIED

TEXT: APOSTELGESCHICHTE 12,1–17

ZIELGEDANKE: JESUS SIEHT DIE NOT, VERTRAUEN LOHNT SICH.

Erklärungen zum Text

- Vers 1** »König Herodes« (Agrippa I.) war der Bruder der Herodias und ein Enkel von Herodes d. Gr., der den Kindermord in Betlehem angeordnet hatte. Agrippa I. war von den Römern als König eingesetzt worden (41–44 n. Chr.). Zu dieser Zeit repräsentierte der Hohe Rat (Rat der 71 führenden Juden) einen Teil der Macht. Herodes Agrippa versuchte nun, den Hohen Rat für sich zu gewinnen, indem er die Christen peinigen ließ.
- Vers 2** »Jakobus« war einer der zwölf Jünger Jesu. In Markus 10,39 sagte Jesus ihm und seinem Bruder Johannes voraus, daß sie um seinetwillen leiden würden. Eine »Enthauptung« kam bei den Juden selten vor. Sie entsprach dem römischen Strafvollzug.
- Vers 3** Das »Passafest« wurde zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten gefeiert (2 Mose 12,1–15). Es ging unmittelbar in das Fest der ungesäuerten Brote über, das 7 Tage lang dauerte. In dieser Zeit durfte kein Prozeß stattfinden und kein Urteil vollstreckt werden. Petrus konnte also davon ausgehen, daß er in einer Woche getötet werden würde.
- Vers 4** Die strenge Bewachung erfolgte wohl in Erinnerung an die Ereignisse aus Apostelgeschichte 5,17ff.
- Vers 6** »Mit zwei Ketten gefesselt«: Normalerweise wurde nur die rechte Hand des Gefangenen an die linke Hand seines Wärters gefesselt.
- Vers 7** Der Engel, der Gottes persönliche Botschaft überbrachte, wird häufig »Engel des Herrn« genannt.
- Vers 8** Um besser laufen zu können, wurde die Kleidung hochgebunden. Der Mantel war gleichzeitig die Decke für das Nachtlager.
- Vers 12** »Maria« wurde hier nicht, wie üblich, in Beziehung zu ihrem Vater oder Mann gesetzt, sondern zu ihrem Sohn Johannes Markus. Vielleicht, weil er den Lesern der Apostelgeschichte bekannt war. Er begleitete zeitweise Paulus und Barnabas auf deren Missionsreisen (z. B. Apg 13,5. 13.36–39).
- Vers 13** Das Haus hatte wohl einen ummauerten Innenhof.
- Vers 15** Einige Juden glaubten, jeder Mensch habe einen »Schutzengel«, der ihm ähnlich sähe.
- Vers 17** Mit »Jakobus« ist hier der Bruder von Jesus gemeint. Nach Johannes 7,5 glaubten die Brüder Jesu zuerst nicht an ihn. In 1 Korinther 15,7 lesen wir, daß der auferstandene Christus Jakobus persönlich begegnete. Vielleicht haben der Kreuzestod Jesu und seine Auferstehung Jakobus' Leben verändert.

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Kinder erleben oft Schwierigkeiten, mit denen sie allein nicht fertig werden: Scheidung der Eltern, Arbeitslosigkeit in der Familie, Schulnöte, Probleme mit Freunden, Krankheiten, Tod u.a. Der Text ermutigt, Jesus alle Schwierigkeiten im Gebet anzuvertrauen. Nicht immer antwortet Jesus so schnell wie in diesem Fall. Manchmal dauert es lange, oder es scheint gar nichts zu geschehen. Wir sollten den Kindern Mut machen, Jesus trotzdem weiter zu vertrauen. Der Text zeigt, daß Jesus besser weiß, was zu tun ist, als die Beter.

8. HAB MUT, JESUS WEISS BESCHIED

STUNDENENTWURF EINSTIEG

Lied: »Danke, Herr Jesus ...« oder ein anderes Lied zum Thema »Gebet«.

»Worum habt ihr Gott schon mal gebeten?«

»Um was würdet ihr heute Gott bitten?«

Jedes Kind schreibt anonym sein Gebet auf einen Zettel.

Wer nicht möchte, daß ein anderer den Zettel liest, darf ihn zusammenfalten und mit einem Te-sastreifen zukleben.

Die Gebetsanliegen in einem Korb sammeln.

Gruppenarbeit:

Vers 1–4 lesen.

In Kleingruppen Gebetsanliegen zu dieser Situation herausfinden und groß auf ein Blatt Papier schreiben.

Wenn alle fertig sind, hängt jede Gruppe ihr Blatt an die Wand.

HAUPTTEIL

»Wir wollen uns ansehen, was Petrus in dieser Situation erlebt. Dazu brauche ich eure Hilfe.«

- * Ein Kind spielt Petrus.
Es wird an beiden Händen gefesselt, z.B. mit zwei Handschellen an der Heizung.
- * Zwei Kinder als Wachen dazusetzen.
- * Alle drei nehmen Schlafstellung ein.
- * Ein weiteres Kind liest zur Erklärung Vers 6.

»Mal sehen wie es weitergeht.«

Ein Mitarbeiter hat vorher mit einigen Kindern überlegt, wie sie Vers 7–10 spielen können.

- * Die Zelle ist hell erleuchtet.
- * Die Wachen sehen und merken nichts.
- * Der Engel befreit Petrus.
- * Das Tor (große Pappkartons) öffnet sich von selbst.

Die Gruppe spielt den Ausschnitt der Geschichte vor.

»Wir wollen nachlesen, was Petrus gedacht und gesagt hat.«

Vers 9 und 11 vorlesen lassen.

Unter den Gebetsanliegen an der Wand befestigt der Mitarbeiter Wortstreifen mit dem Text: Jesus weiß Bescheid. Er hat Hilfe geschickt.

Vers 12–17 erzählen.

SCHLUSS

Diese Erfahrungen hat Petrus mit der Fürbitte von anderen gemacht.
Der Mitarbeiter zeigt das Körbchen mit den Gebetsanliegen der Kinder.

»Was macht Gott mit unseren Gebeten?«

»Welche Erfahrungen habt ihr mit euren Bitten gemacht?«

8. HAB MUT,

JESUS WEISS BESCHEID

Der Mitarbeiter kommentiert die Beiträge der Kinder durch farbige Kreise (rot, grün, gelb). Die Kreise wurden vorher ausgeschnitten. Rot und Gelb sind untereinander geklebt.

- * Bei Beiträgen, die ein Schweigen Gottes ausdrücken, rote / gelbe Kreise hochhalten.
- * Bei Beiträgen, die von Gebetserhörung sprechen, grüne Kreise hochhalten.

Der Mitarbeiter beendet das Gespräch, wenn ein Kind entdeckt, daß es wie bei einer Ampel ist. Gott sagt manchmal:

NEIN (= rotes Licht)

WARTE (= gelbes Licht)

JA (= grünes Licht)

Wir können Jesus vertrauen, daß er Bescheid weiß und das Richtige tut.

Gebetsgemeinschaft in Kleingruppen:

- * Jedes Kind zieht ein Gebetsanliegen aus dem Korb.
Die zusammengeklebten Zettel dürfen nicht geöffnet werden.
- * In den Kleingruppen die Gebete Jesus vorlesen.
- * Bei den zusammengeklebten Zetteln dürfen die Kinder Jesus bitten, sich um das Aufgeschriebene zu kümmern.

Lied: »Danke, Herr Jesus ...« oder ein anderes Lied zum Thema »Gebet«.

Die nicht zusammengeklebten Zettel dürfen zum Weiterbeten mitgenommen werden.

9. HAB MUT, JESUS SORGT FÜR DICH

TEXT: 1 PETRUS 5,7

ZIELGEDANKE: SORGEN BEI JESUS ABLADEN ENTLASTET.

Erklärungen zum Text

Dieser Satz steht im Zusammenhang mit Anweisungen für das Miteinander in der Gemeinde. Petrus zeigte hier, wie mit den Sorgen, die sich aus dem Miteinander ergeben können, umzugehen ist.

Der griechische Text, der mit »denn er sorgt für euch« übersetzt wurde, heißt soviel wie: Ihm liegt an euch, er kümmert sich um euch.

Das bedeutet, Gott hat nicht nur die Macht, mit unseren Sorgen fertig zu werden, sondern er will es auch (vgl. Mt 6,25–34; 10,29–31).

Die Redewendung »ihm liegt an euch« drückt die persönliche, väterliche Fürsorge Gottes für uns aus.

Sorgen müssen genauso behandelt werden wie Sünde: Sie müssen konsequent bei Jesus abgegeben werden.

BEDEUTUNG DES TEXTES FÜR KINDER

Auch Kinder erleben Spannungen im Zusammenleben mit anderen (Familie, Schule, Freunde). Sie haben bereits eigene Sorgen oder sind mit den Sorgen der Eltern in Berührung gekommen. Eine Beziehung zum Alltag der Kinder ist also möglich. Damit der Bibeltext praktisch in ihr Leben übertragen werden kann, müssen ihre Alltagsorgen konkret angesprochen werden.

Eigene Anstrengungen bringen nicht immer weiter, weil Sorgen lähmen können. Dieser Text zeigt den einzigen Ausweg. Wer Sorgen bei Jesus bewußt abgibt, wird frei, um das Nötige zu tun.

STUNDENENTWURF

EINSTIEG

In der Mitte eines Blattes/einer Folie »Sorge« schreiben.

Die Kinder suchen andere Worte für »Sorge«.

Die Beiträge der Kinder um das Wort »Sorge« schreiben.

»Welche Sorgen kennen wir?«

Antworten auf einem weiteren großen Blatt sammeln.

Jedes Kind bekommt zwei Klebepunkte. Die klebt es hinter die beiden Sorgen, die es am meisten beschäftigt.

HAUPTTEIL

Die Kinder in 4 Gruppen einteilen.

Jede Gruppe erhält eine der folgenden Bibelstellen:

- * Mt 8,5–13 Hauptmann von Kafarnaum
- * Mk 4,35–41 Jünger im Sturm
- * Lk 4,38–39 Petrus' Schwiegermutter
- * Apg 12,4–10 Petrus im Gefängnis

Die Kinder erarbeiten anhand der folgenden Tabelle ...

- * um welche Sorgen es sich handelt.
- * wie Jesus davon erfahren hat.

9. HAB MUT, JESUS SORGT FÜR DICH

SORGE:

JESUS ERFÄHRT DAVON DURCH:

* Mt 8,5–13

* Mk 4,35–41

* Lk 4,38–39

* Apg 12,4–10

Die Ergebnisse in eine für alle sichtbare Tabelle eintragen.

An die Gebetsanliegen der Bibelarbeit Nr. 8 »Hab Mut, Jesus weiß Bescheid« erinnern.

An die 4 Gruppen je 1 Briefumschlag mit einem Puzzle verteilen.

Puzzle: 1 Petrus 5,7 auf ein DIN-A4-Blatt schreiben und zerschneiden.

Alle 4 Puzzle müssen gleich viele Teile haben.

Auf den Briefumschlägen steht: »Eine Aufforderung von Petrus aus seinem Erfahrungsschatz.«

Die Kinder setzen den Satz zusammen und kleben ihn auf.

1 Petrus 5,7 wie folgt auswendig lernen:

- * Der Mitarbeiter sagt das erste Wort.
- * Die Kinder wiederholen es.
- * Der Mitarbeiter wiederholt das erste Wort und fügt das nächste hinzu.
- * Die Kinder wiederholen das Gesagte usw.

SCHLUSS

Ein Mitarbeiter schreibt deutlich und sichtbar seine Sorgen auf ein Blatt Papier, zerknüllt es, wirft es in den Papierkorb und sagt bestimmt: »Nun bin ich diese Sorge los. Ich habe sie weggeworfen.«

Ein anderer Mitarbeiter lacht ihn aus: »So einfach geht das nicht.«

»Was könnten wir ihm raten, damit er seine Sorgen wirklich los wird?«

Der Mitarbeiter macht sich Notizen, um damit nachher die Anregungen der Kinder zusammenzufassen.

Wenn nötig, ergänzt er die Beiträge (s. »Bedeutung des Textes für Kinder«).

Zum Abschluß liest er Matthäus 6,25–32.34.



1 LUKAS 5,1-11

HAB MUT, JESUS WILL DICH DABEIHABEN

Jeder Fisch steht für einen Buchstaben. Wenn du über jeden Fisch den richtigen Buchstaben schreibst, erfährst du, warum Jesus dich bei sich haben möchte.

A grid of fish icons for a word search puzzle. The fish are arranged in a 5x8 grid. Below the grid is a key for the fish icons, each containing a letter: A, B, C, D, E, F, H, I, L, M, N, R, S, T, U, W.

∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞
∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞
∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞
∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞
∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞

∞	A	∞	B	∞	C	∞	D	∞	E	∞	F	∞	H	∞	I
∞	L	∞	M	∞	N	∞	R	∞	S	∞	T	∞	U	∞	W

MATTHÄUS 14,22-33

HAB MUT, JESUS HAT ALLES IM GRIFF

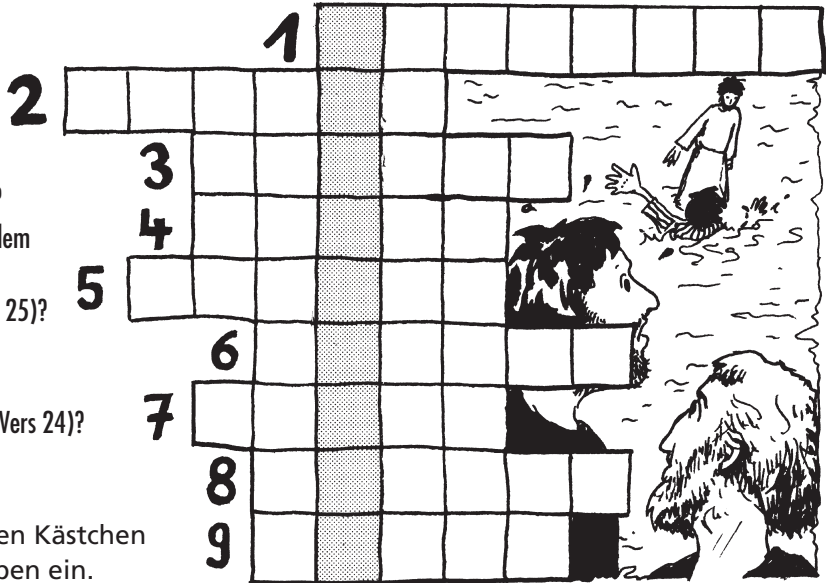
ist leicht gesagt, aber oft schwer getan. Viele Dinge machen uns Angst. Wir suchen verzweifelt nach einem Ausweg und finden keinen.

Aber: Jesus ist stärker als alles, was uns bange machen will. Darum lohnt es sich, in jeder Situation mit Jesus zu rechnen.

1. Petrus ... das Boot auf Jesu Befehl (Vers 29).
2. Als Petrus Angst bekam, begann er zu ... (Vers 30).
3. Gegen ... kam Jesus auf dem Wasser zu den Jüngern (Vers 25).
4. Was wollte Jesus allein auf dem Berg (Vers 22-23)?
5. Welcher Jünger wollte, daß Jesus ihm befiehlt, auf dem Wasser zu ihm zu kommen (Vers 28)?
6. Worauf ging Jesus, als er zu den Jüngern kam (Vers 25)?
7. Was hörte auf, als Jesus und Petrus ins Boot stiegen (Vers 32)?
8. Womit hatten die Jünger auf dem See zu kämpfen (Vers 24)?
9. Was sollten die Jünger nicht haben (Vers 27)?

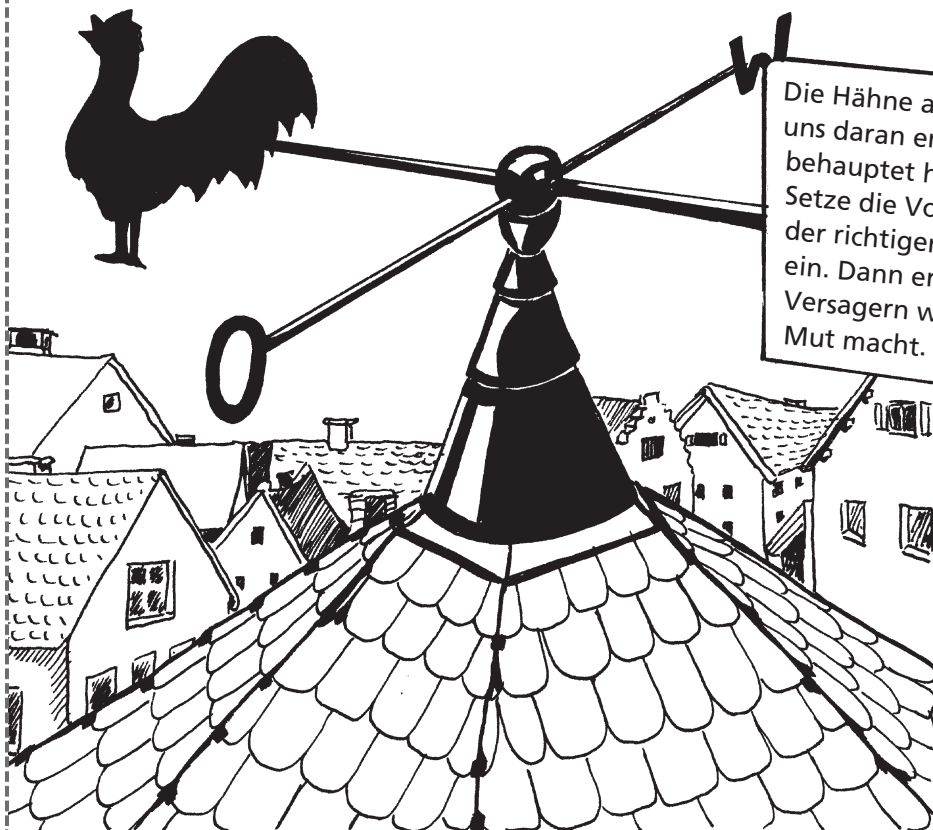
Trage die Buchstaben aus den markierten Kästchen (von oben nach unten) auf die Linien oben ein.

ß = ss



LUKAS 22,54-62

HAB MUT, AUCH WENN DU VERSAGT HAST



Die Hähne auf den Kirchtürmen sollen uns daran erinnern, daß Petrus dreimal behauptet hat, Jesus nicht zu kennen. Setze die Vokale (Selbstlaute) an der richtigen Stelle in die Worte ein. Dann erfährst du, wie Jesus Versagern wie Petrus und dir wieder Mut macht.

J_s_s w_ _ß

_ll_s! _r l__bt

d_ch tr_tzd_m!

a e e e e e e i i i o u

JOHANNES 21,1-19

HAB MUT, JESUS TRAUT DIR ETWAS ZU

Jesus sagt:
Dich kann ich gebrauchen!



- * Das Herz an der gestrichelten Linie einschneiden.
- * Ein DIN-A6-Blatt auf die Rückseite des Blattes hinter das Herz kleben.
Nur an den Rändern ankleben, damit eine Tasche entsteht.
- * Jetzt kannst du das, was dein Herz beschwert, im Herz verstecken.
Übrigens: Vergiß nicht, es von Zeit zu Zeit auszu-
leeren.



APOSTELGESCHICHTE 2,37-41

HAB MUT, JESUS BESCHENKT DICH

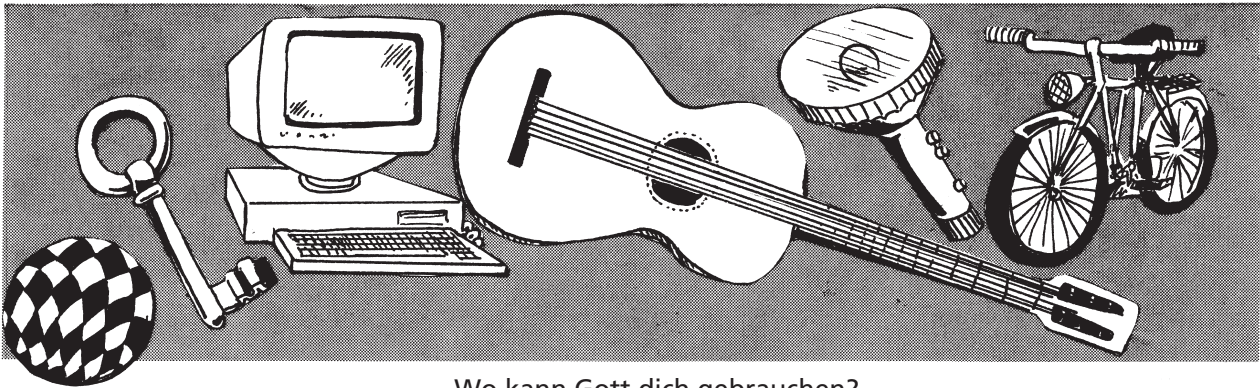
Päckchen kriegen ist schön. Aber erst, wenn du es ausgepackt hast, weißt du, was dir geschenkt wurde.

Bei diesen Geschenken kannst du durch das Geschenkpapier durchsehen. Male die Buchstaben an, die du erkennst. Dann kannst du lesen, womit Jesus dich beschenkt.



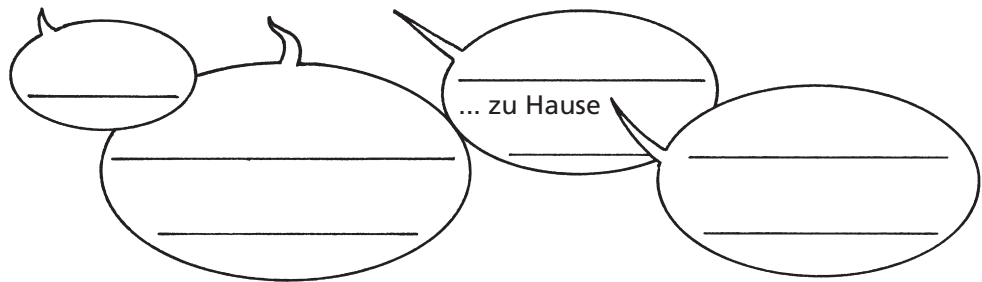
APOSTELGESCHICHTE 3,1-16 HAB MUT, JESUS GEBRAUCHT DICH

Wozu kann man diese Dinge gebrauchen?



Wo kann Gott dich gebrauchen?

Hier bist du!



Freu dich dran: Gott braucht nicht nur große Leute, nein, er braucht auch dich!



APOSTELGESCHICHTE 10,1-35 HAB MUT, JESUS ZEIGT DIR DEN WEG ...

- * ... wie du Gottes Kind werden kannst.
- * ... wie du als Christ leben kannst.
- * ... wie er dich gebrauchen möchte.

Auf dem Weg durch das Labyrinth entdeckst du, was du tun kannst, damit Jesus dich führen kann.

Trage die Lösung hier ein.

.....

.....

.....

↓

Lies

die

bel,

Bi

bet'

je

den

wenn

Tag,

du

wach

sen

willst

↓

APOSTELGESCHICHTE 12,1-17

HAB MUT, JESUS WEISS BESCHIED

Ja, nein oder warte

Es war schon seltsam, wie Tante Olga mit Gott sprach. Sie kniete nie nieder oder schloß die Augen, sondern sie unterhielt sich mit ihm, als stünde er neben ihr, und jedes ihrer Gebete schien beantwortet zu werden.

Beten schien also gar nicht so übel zu sein, und David entschloß sich, Gott um einen Supermann zu bitten. Ein paar Abende später fanden Karen und Tante Olga ihn laut weinend in seinem Bett vor.

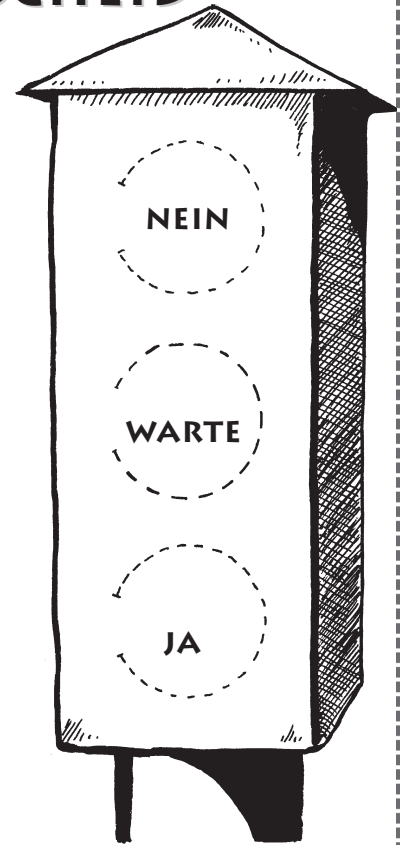
»Hast du Heimweh nach deiner Mama, David?« fragte Tante Olga verständnisvoll.

»Nein!« brüllte er. »Ich will einen Supermann! Drei Tage hab' ich drum gebetet. Aber nichts passiert.«

Tante Olga bemühte sich, nicht zu lachen, und sagte dann: »Wenn Gott dir all das Spielzeug gäbe, das du dir wünschst, wärst du bald verwöhnt und unausstehlich. Keiner könnte dich mehr richtig liebhaben. Das will Gott doch nicht. Gott beantwortet unsere Gebete nicht immer so, wie wir es uns wünschen. Manchmal muß er auch nein sagen – oder warte.«

- * Die Kreise an der gestrichelten Linie einschneiden.
- * Hinter die Öffnung von NEIN rotes Papier, hinter WARTE gelbes Papier und hinter JA grünes Papier kleben.

Um was hast du Gott in letzter Zeit gebeten?
Öffne das Ampellicht, mit dem Gott geantwortet hat.



1 PETRUS 5,7

HAB MUT, JESUS SORGT FÜR DICH

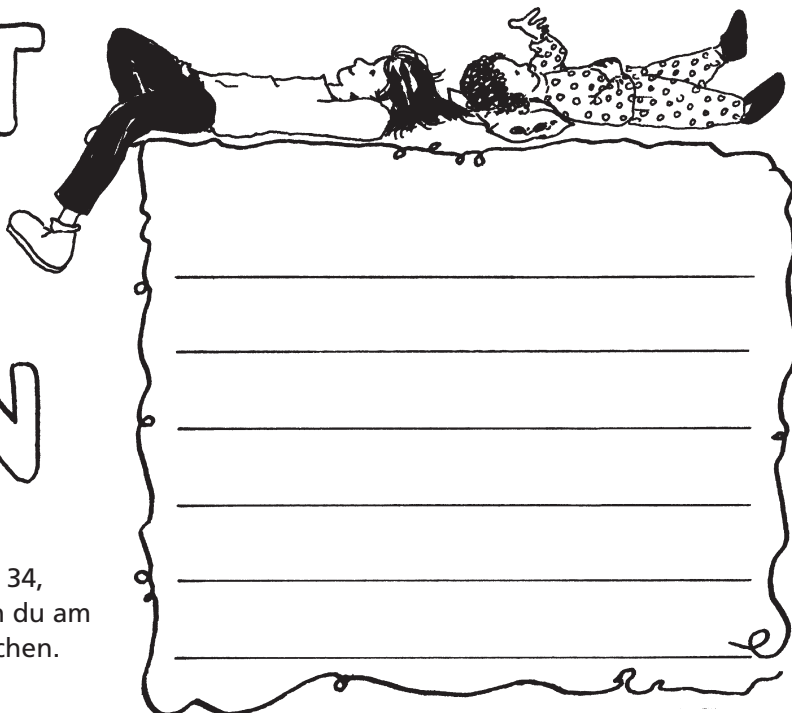
Ladet alle eure Sorgen auf ihn ab, denn er sorgt für euch.

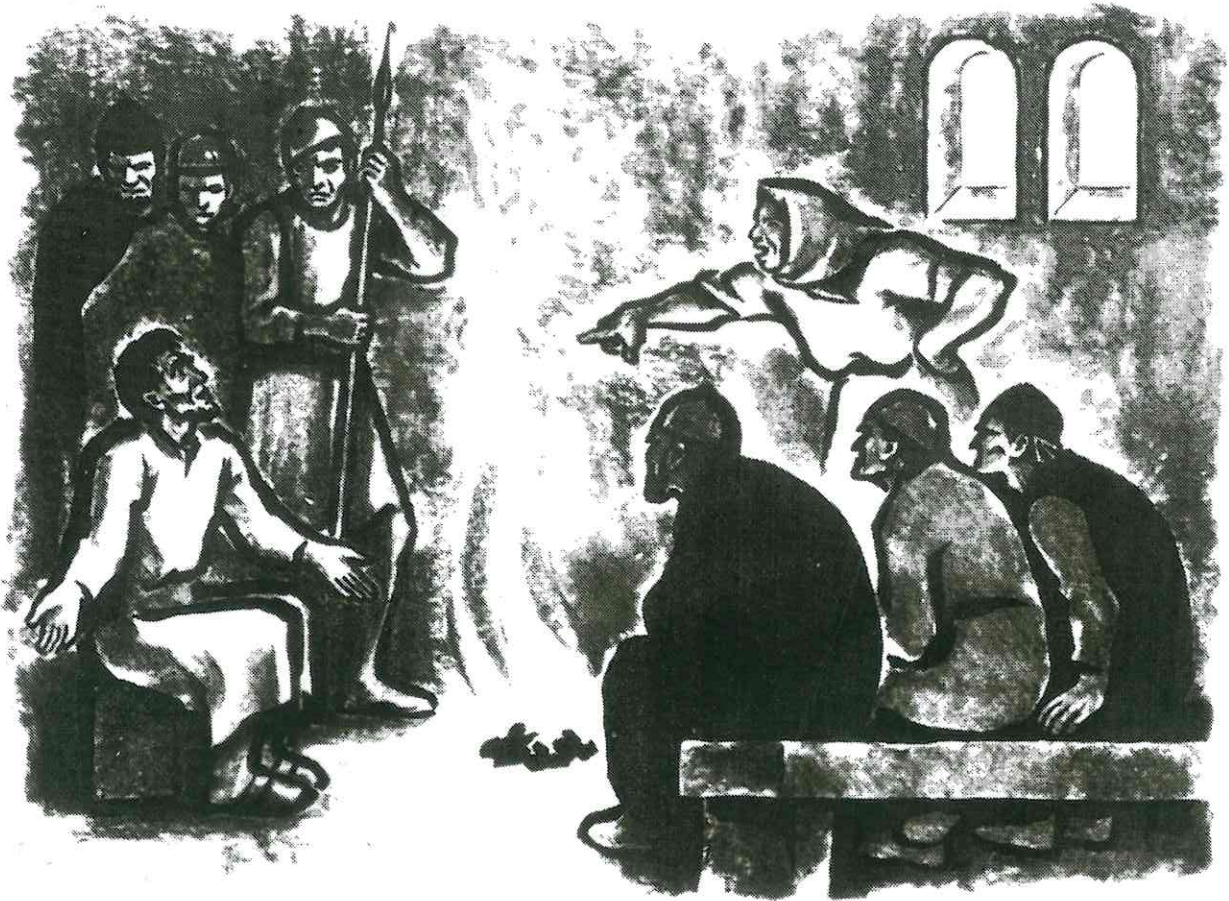
1 Petrus 5,7



**MACHT
EUCH
KEINE
SORGEN**

Lies Matthäus 6,25-32 und 34,
und schreibe den Vers, den du am
besten findest, in das Kästchen.





Petrus verleugnet Jesus Lukas 22,54-62